

zufolge fichtelnder Mittelteil gegenüber dem vorangehenden Teil mit „Adagio“ hätte überschrieben werden können. Zu dem „Adagio“ ist ein überaus gelungenes, ist dieses „Adagio“ nicht nur eine Modernität der Virtuosen früherer Zeit, sondern anscheinend auch noch der heutigen.

Wie man weiß, hat Chopin selbst ein sehr geliebtes Spiel gehabt. Von den Liebertreibungen gewisser seiner Interpreten abgesehen, ist noch nach ihm das Spiel eine solche Verlagerung der Musik, wie es in L. Kosseloffs Wiedergabe der 12. Mazurke von Händel geschah, nicht gutaussehend. Statt der auf dem Programm verzeichneten Etüde in G-dur wurde übrigens Chopin's „As-Dur Impromptu“ gespielt, das nicht nur an denselben Fehlern litt, sondern überdies lediglich virtuos interpretiert wurde.

Als Fazit brachte L. Kosseloffs Klavierabend einer reichen Überführigkeit wenigstens mit sechs Orchestern sowie Chopin's „Moll-Quintette“ Gensel. Die Künstlerin ließ sich an der Spitze der Orchester, darunter Chopin's „Mazurka“ & „Duo“, bewegen.

A. Eichler.

Marine-Verein.

Vor dem Laubsausen.

Die erste Versammlung des Marinevereins am Mittwoch war recht gut besucht. Der Vorsitzende erinnerte an das Gelingen, das bei Voreber trotz schwerer wirtschaftlicher Not von den Schiffsleuten der Kameraden der Marinevereine erbracht wird, gilt es doch, den gelassenen Kameraden der Marine ein würdiges Denkmal zu setzen. — Die übrige Tagesordnung fand schnelle Erledigung. Der Rest des Abends war den Vorträgen gewidmet, die die besprechende Laubsausen betrafen. Nach den Vorträgen, die der Vorsitzende, besonders der präbierende Kamerad des Vereinigungsvereins getroffen haben, ist zu erwarten, daß die ersten Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben werden. Nach dem dem Ende auch das Laubsausen geschehen werden. Außerdem wollen einige bewährte Kameraden durch Humor den Abend würzen.

Jahreshauptversammlung des Männerchors der Schnupfpolizei.

Der Männerchor der Schnupfpolizei hielt im Restaurant „Bohnenacker“ Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Bude, hielt die sehr wohlwollend erhellenden Mitglieder herzlich willkommen und gab im Anschluß daran einen Überblick auf das erste Jahr des Bestehens des Chores. Dann erzählte der Kassierer den Bericht, dem da die Besondere bereits vorher mitgeteilt worden war und alles in bester Ordnung besprochen worden war, Entlohnung erteilt wurde. Dem Besamtvorsitz wurde ebenfalls Entlohnung erteilt. Die Wahl des Vorstandes fand in der Besondere (mit Ausnahme des 1. Vorsitzenden) schnelle Erledigung. Zum 2. Vorsitzenden wurde Herr Kubitz gewählt; zu Kassierern die Herren Steigemann, Frank und Marx. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit dem bevorstehenden 1. Stiftungsfest, das in besonderer Form gefeiert werden soll. Der Kassierer forderte die Kameraden auf das schöne Bestehen des Chores, das er dem Kameraden Kollegen Kleff übermitteln hat. Unter „Vernichtungen“ fanden einige kleinere Vereinsangelegenheiten Erledigung. Bis zur Besondere des Festes am nächsten Sonntag.

Sind Kinder Privatigentum ihrer Eltern?

Es wird uns geschrieben: Die Frage beschäftigt jüngst die Gerichte. Eine Mutter, die an schwerer, ansteckungsähnlicher Ungenügsamkeit erkrankt war, ließ sich als Kind der „Mutterliebe“, die ohne weiteres verständlich worden, von Arzt und von allen Seiten darauf hingewiesen wurde, daß das kleine Inzumenleben mit dem Kinde dieses in Einzelheit einer Tuberkulose zum Tode führen würde.

In einer Entscheidung des Landgerichts Halle wurde dieser Mutter nun das Recht, den Aufenthalt des Kindes zu bestimmen, entzogen und der Unterbringung des Kindes in fremder Pflege zugehimmelt. Die Frage, die in diesem Besondere liegt, braucht nicht besonders betont zu werden; jede Mutter wird es nachempfunden, was die Trennung bedeutet.

Und trug man hier harte Eingriffe notwendig und unbedingt geboten. Wenn nicht hier, die Mutterliebe das Kind, das sich selbst nicht schützen kann, bedroht, so muß die Allgemeinheit das Kind schützen.

„Alte“ im roten Angeln.

Der Vertreter des Amtes, der vom Bahnhof her in die Halleische Straße einbog, hätte am Dienstagabend, gegen 10.30 Uhr, nahezu einen dort haltenden Personalkraftwagen, der mit einer älteren Dame und einem Kind besetzt war, gerammt. Glücklicherweise konnte der Chauffeur des Personalkraftwagens seinen Notschrei rechtzeitig zum Stehen bringen und nach Verleugung des Hindernisses seine Fahrt fortsetzen.

Bekümmerte in der Jugendherberge.

In Zukunft wird jeder Gast einer deutschen Jugendherberge entweder eine Bekümmerte (Schlafend) mitbringen oder sich Bekümmerte in der Herberge entscheiden müssen. Die Bekümmerte besteht in der Regel aus zwei Tafen, von denen das eine zum Einhängen der Betten dienen muß. Dafür wird eine Verriegelung von 20 Pfund Gewicht und einer Höhe von 1,50 m durch die Überwachungsstelle für diese Herbergsstätte unverhältnismäßig verteuert, empfiehlt es sich für Wanderer, namentlich die

Das Benntschiedler Lastwagenunfall vor dem Schöffengericht.

Der Benntschiedler Führer eines unglücklichen Lastwagens, der am 4. Juni in der Spatierstraße in der Nacht vom 4. zum 5. Okt. vorigen Jahres von Netteleben nach Benntschied den Tod von vier Fahrgästen seines Lastwagens verursachte, wurde heute vor dem Schöffengericht Halle wegen fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht auf die schweren Folgen der Tat lehnte das Gericht Strafaussetzung mit Bewährungsfrist ab.

Der Angeklagte hatte am Freitag, dem 4. Okt. den ganzen Tag Dienst bei seiner Firma Chabelo getan, der sich so lange hinaus, daß sein Gefährt, wie es er früher schon maximal getan hatte, die Erlaubnis gab, das Auto nicht erst nach der Garage in Halle zu bringen, sondern mit ihm nach Netteleben mitzuführen, wo er den Wagen auf dem Hofe seines elterlichen Grundstücks stehen konnte. Der Angeklagte fuhr abwärts an diesem Morgen. Er setzte aber statt dessen im Netteleben erst noch in der „Sonne“ ein, blieb dort bis Volltag und machte um 1 Uhr mit dem mit Fahrgästen voll besetzten Lastwagen noch eine Spatierstraße bis Benntschied. Der Unfall ereignete sich dort — ob er oder die Mitfahrenden — ließ das Gericht als unentschieden für die Beurteilung der Straftat beifügen. Neben ihm auf dem fahrlässigen Weg zwei Mann, hinten auf dem fahrlässigen Weg zwei Frauen. Von diesen sechs Menschen sind vier, die an der rechten Seite auf dem Wagen standen, getötet.

Von Anfang an ist der Angeklagte bei dieser Spatierfahrt in einem erheblichen Tempo gefahren, was sich aus dem Bericht ergibt. Er hat sich nicht um die Geschwindigkeit gekümmert, sondern hat über die Geschwindigkeit nach für zulässig. Dann hat aber der Angeklagte die gleiche Geschwindigkeit beim Bremsenfahren vor Benntschied herabgesetzt. Er hat sich nicht um die Geschwindigkeit gekümmert, sondern hat über die Geschwindigkeit nach für zulässig. Dann hat aber der Angeklagte die gleiche Geschwindigkeit beim Bremsenfahren vor Benntschied herabgesetzt. Er hat sich nicht um die Geschwindigkeit gekümmert, sondern hat über die Geschwindigkeit nach für zulässig. Dann hat aber der Angeklagte die gleiche Geschwindigkeit beim Bremsenfahren vor Benntschied herabgesetzt.

Jugendlichen unter ihnen, einen Schlafplatz zu bekommen und damit auf die Ferienüberlegung zu geben.

Soll mein Sohn Gärtner werden?

Alle Eltern, deren Söhne zu Eltern die Schule verlassen, stehen vor der schwierigen Frage der Berufsberatung. Für die Entscheidung in dieser wichtigen Sache sind nicht nur die Neigung und Veranlagung des Sohnes maßgebend, sondern auch die Aussichten, die ein Beruf im Hinblick auf sicheres Fortkommen zu bieten vermag.

Diese Berufe sind überflüssig und bieten, trotz der erhöhten Anforderungen, die an ihre Angehörigen gestellt werden, oftmals nicht die Aussicht auf sicheres Fortkommen, wie es durch einen Beruf von praktischer Natur erreicht werden kann. In vielen Fällen der Beruf des Gärtners, in welchem die Aussichten verhältnismäßig günstig sind. Er ist allerdings eine gute abgeglichene Erziehung voraus, die die Anforderungen an seinen Nachkommen erheblich anspricht. Nur junge Leute, welche das Ziel der 1. Klasse einer Volk- oder Mittelschule bzw. die Obersekundarstufe einer höheren Schule nachweisen können, werden als Lehrlinge angenommen und können überhaupt die gärtnerische Ausbildung im Hinblick auf die Aussichten der beruflichen Tätigkeiten stellt der Gärtnerberuf aber auch hohe Anforderungen in körperlicher Beziehung. Möchte Gesundheit ist daher für den gärtnerischen Nachwuchs unerlässlich.

Als Lehrlinge kommen nur die von der Landwirtschaftskammer anerkannten Gärtnereisen in Betracht. Die meisten dieser Gärtnereisen bieten eine zeitnahe und gediegene Ausbildung bieten. Es kann nicht dringlich genug davon gewarnt werden. Verschließen auf Grund von vielversprechenden Angeboten auszuscheiden, wenn die betreffenden Betriebe als Gärtnereisen nicht anerkannt sind, wird der Gärtnereisen auf solchen Betrieben nach der Verlegung der Lehrlinge die arbeitsamtlichen Stellen im beruflichen Fortkommen entziehen. Im besonderen werden die nicht zu den befähigten Lehrlingen zugelassen, so daß ihnen der Beruf nicht mehr offen steht.

Genauere Auskunft und Materialung in allen einschlägigen Fragen gewährt kostenlos die Landwirtschaftskammer in Halle (Saale), welche auch geeignete Gärtnerlehrlinge nachweist.

Zum Erweiterungsplan der Leffingstraße.

Die Ausführung der Maßnahme und der elektrischen Lichtanlage für den Erweiterungsplan der Leffingstraße soll vergeben werden. Die Angebotsabgabe können im Stadtbauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32, während der Dienststunden abgeholt werden.

Nachrichten aus dem kirchlichen Leben der Provinz Sachsen.

Bekannt: Hilfsprediger Rüben, Dobbrun (Zeehausen), zum Pfarrer in Dobbrun (Zeehausen); Pf. Rammes, Reus (Halle-Vand H); Pf. Wier, in Getheln (Mansfeld); Pf. Böhm, Bernburg (Sachsen); Pf. Wier, in Mühlhausen, St. Marien (Mühlhausen); Gestorben: Sup. Hoffmann, Anderbeck (Ansbach), am 20. Dezember 1929. — Dem Sterbender Herr I. M. Döberle in Nordhausen ist von dem Kirchenrat der Evangelischen Kirche der Altprovinz Sachsen die Ehrenmitgliedschaft für kirchliche Verdienste verliehen worden. — Zu den Bisherigen von uns

so sehr, daß er über den Sommerweg hinaus ins Ausland reiste. Dadurch geriet der Wagen ins Schwanken. Der Angeklagte rief nun den Wagen wieder nach rechts über, und nach 30 m Fahrt prallte der Wagen mit Wucht auf die andere Seite der Chaussee und besaß den Gegenstand, die etwa 10 m voneinander entfernt stehen.

An diesen Räumen fand man Blutspuren und Gehirnmasse liegen.

Es läßt sich dies nur so erklären, daß sich die an jener Stelle Stehenden sich bei dem Schwanken des Autos an den Eisenbügel festgehalten haben, die für die Platte über dem Wagen angebracht sind. Sie sind mit den Händen gegen die Bügel gefaßt und hinterher, als danach das Auto wieder links schwenkte, als Leiden auf die Chaussee ausschlagend worden. Nur eine Leiche hing am Auto, als es nach rechts über 50 m weiter über die linke Straßenseite auf eine starke Ebene so weit aufsprang, daß Motor und Achse krumm gebogen wurden und das Auto bis zum Führersitz sich in den Boden hemmte. Auch der Führer und die beiden hinteren Fahrgäste wurden mehr oder minder leicht verletzt.

Das Hauptverbrechen besteht nun darin, daß auch, als der Wagen ins Schwanken geriet, der Angeklagte die vorzüglichen Bremsen nicht ansetzte, um die Geschwindigkeit herabzusetzen, und der Wagen besser drehen, um die linke Straßenseite auf eine starke Ebene so weit aufsprang, daß Motor und Achse krumm gebogen wurden und das Auto bis zum Führersitz sich in den Boden hemmte. Auch der Führer und die beiden hinteren Fahrgäste wurden mehr oder minder leicht verletzt.

Von den Getöteten hinterließ Frau Hofmann und Kind, das Kind der Ehegatten Ehefrau ist jetzt Witwe, zwei kleinen Mädchen ist die Mutter gestorben. Der Inhaber des Autos war zwar bei der Städte-Feuer-Bezirksamt gegen Unfall und Diebstahl versichert. Die Schadensersatzpflicht ist aber nach dem Stand für Personen, die in der Folge auf Autos fahren, ausgeschlossen. So werden die Hinterbliebenen leer ausgehen.

gemeldeten erledigten Pfarrstellen kommen noch hinzu: Schernde (Döberitz), Haben (Stendal), Arntau (Stendal), Schillingen (Weserlingen), Gobel (Wolmirstedt), Jörbig (Hefsa), Ostermora (Hefsa), Wilsdorf (Hefsa), Lieberitz (Cunewitz).

Vom Hilfsverein für Laubtümme in der Provinz Sachsen und in Anhalt.

Dem Jahresbericht für 1929 entnehmen wir, daß sich der Etat des Heimes für Laubtümme Mädchen auf rund 22.000 M. beläuft. Da die Beiträge, die für die einzelnen Schwestern geleistet werden, nicht im entsprechenden Ausmaß zufließen, mußte der Hilfsverein einen Zuschuß in Höhe von rund 10.500 M. leisten. Die Einnahmen des Vereins setzen sich aus den Erträgen einer Bausteinabteilung zusammen, die leider im abgelaufenen Rechnungsjahr weiter zurückgegangen sind, ferner aus Beiträgen und Zuwendungen von Kreisen, Städten, Gemeinden und Vereinen, deren Zahl sich erheblich mehr gesteigert hat. Der Hilfsverein für Laubtümme dankt allen Freunden seiner Sache. Er bietet um Unterstützung auch das kommende Jahr, für das gewisse finanzielle Erleichterungen geplant sind. So soll ein Anbau am Hauptgebäude 25/26 M. für den unumgänglichen notwendigen neuen Raum schaffen. Der Hilfsverein wird eine Spendenliste von etwa 40.000 M. auf sich nehmen müssen, die nur dann tragbar ist, wenn die Mitglieder und Freunde des Vereins lauffähige Beiträge leisten. Die Mittelveranlagung ist auf den 25. März 1930 im Haus für Laubtümme Mädchen, Halle, Burgstraße 20, festzusetzen.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Hilfswirtschaftliche Sonne. Die Frau im Monde mit Gerda Mannus und Wilsa Britsch. Döb., Donnerstag, 16. Januar, 20.30 Uhr, im „Reichshaus“ Vortragabend. Gausse, Gausse, Gausse (Halle) spricht über „Atmosphäre der Gegenwart“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Königs-Luis-Vand. Donnerstag, 16. Januar, 20.30 Uhr, bei Halle (Saale). Die Halle (Saale) wird am 18. Januar im „Casino“ Redaktionsleiter. Erhalten alle Kameraden zu beiden Veranstaltungen in Pflicht.

Verein ehemaliger Kolonialkrieger, Kolonien und Kolonialfreunde. Freitag, 17. Januar, 20.30 Uhr, im „Alten Deutscher“ Vortragsabend. Vortrag: „Die nationale Weltanschauung“.

Deutschnationale Volkspartei. Unsere vereinigten Mitglieder werden eingeladen, am Sonntag, 18. Januar, im „Casino“ recht zahlreich zu beteiligen.

Der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merseburg. Sonntag, 18. Januar, 20.30 Uhr, im „Alten Deutscher“ Vortragsabend. Die nationale Weltanschauung ist herzlich eingeladen. Die Kameraden wollen vollständig und in Bundesstärke teilnehmen.

Geselliges Alter. Ihren 81. Geburtstag feiert Frau Witwe Luise Hype heute. Weidung im Kreis ihrer Verwandten und Bekannten bei voller gelungener und froher Stimmung. Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen.

Geselliges Alter. Ihren 81. Geburtstag feiert Frau Witwe Luise Hype heute. Weidung im Kreis ihrer Verwandten und Bekannten bei voller gelungener und froher Stimmung. Die Teilnehmer sind herzlich eingeladen.

Eine Angenehmkeit der Falschheit. Seine, findet am Freitag, 17. Januar, im „Alten“ bei freiem Eintritt um 8.30 und 7.30 Uhr statt. Für die Fremdenwelt wird die Veranstaltung manches Interessante bringen. Ausgehend von den modernen Ausrichtungen über Vorträge und Körperübungen erfahren sich für jede Person neue Ausrichtungen für die dauernde Schönheit und Gesundheit ihres Körpers. In die Theorie schließen sich praktische Vorübungen an. (Siehe Anzeige.)

Aus der Umgebung.

Verbesserung der Fühnerzucht.

Veranlassung des Landwirtschaftlichen Hausbauvereins.

Vad Lauchstädt. Im neuen Jahre tagte der Landwirtschaftliche Hausbauverein zum 1. Male am Dienstag nachmittag im kleinen Saal. Die Vorsitzende, Frau Gutschewitz, eröffnete die Versammlung. Sie gab zunächst bekannt, daß am 23. Januar in Halle die Vertreterversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Hausbauvereine abgehalten werden wird, die der allgemeine Landbaukongress stattfinden. Der Besuch der Versammlung wurde den Mitgliedern sehr empfohlen. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teiles nahm Herr K. K. K., Lehrer an der Landwirtschaftlichen Hochschule Merseburg, das Wort, um über die Verbesserung der Fühnerzucht und die Verbesserung der Fühnerzucht zu sprechen. In längerer allgemeiner verständlicher Ausführungen erläuterte er die Fühnerzucht und die Verbesserung der Fühnerzucht. Auch die Fühnerzucht wurde mehrmals, Luft und Sonne. Als beste Fühnerzucht empfahl der Redner die amerikanische Fühnerzucht, die jetzt immer mehr und mehr in Deutschland eingeführt wird. Der Vortrag, der viel Anregungen brachte, fand den vollen Beifall der Versammlung.

Milchflücker Transport.

Vad Lauchstädt. Ein Viehhändler, der kürzlich drei Schweine aus der Nähe von Cuneitz nach Halle transportieren wollte, wurde in der Nähe Schiffschiff erst gewarnt, daß die Tiere des Wagens offen waren und die Wirtschaffner entpurrten fanden. Schnell wurde das Auto umgedreht und die Tiere zurückgeführt. Die Schweine hatten auf dem Gelände zwischen den Schiffschiff und Cuneitz verteilt und erkranken bei ihrer neuen Unterkunft. Es gelang, die Tiere wieder einzufangen und es das Ziel der Fahrt zu bringen.

Ein Lauchstädter als Erfinder.

Vad Lauchstädt. Der Anfaller Herr Gottschalk, hat eine Erfindung zum Gewandschneiden erfunden, mit der sich die schwierigen Arbeiten erleichtern lassen. Die Erfindung hat er beim Reichspatentamt angemeldet und darauf den Patentschutz Nr. 671427 erhalten.

Bekanntes Magistratsmitglied.

Vad Lauchstädt. Die von der Stadtratsversammlung ernannte neue Magistratsmitglied Herr K. K. K., Eisenbahnbetriebsamt, hat sich in Halle und Cuneitz 25/26 M. für den unumgänglichen notwendigen neuen Raum schaffen. Der Hilfsverein wird eine Spendenliste von etwa 40.000 M. auf sich nehmen müssen, die nur dann tragbar ist, wenn die Mitglieder und Freunde des Vereins lauffähige Beiträge leisten. Die Mittelveranlagung ist auf den 25. März 1930 im Haus für Laubtümme Mädchen, Halle, Burgstraße 20, festzusetzen.

Bestimmungen.

Vad Lauchstädt. Das heilige Starke Grundbuch ist durch ein in den Besitz des Arbeiters Frisch, hier, übergegangen. Der Maurer Starke hat, wie bereits berichtet, das kaltenbergische Grundbuch kürzlich erstanden und siedelt dort hin ab.

Vom Motorprügen-Zweverband.

Vad Thierberg. Nachdem die Geschäfte des Motorprügen-Zweverbandes Thierberg und Umgebung seit einiger Zeit dem Zweverband übertragen worden sind, hat nun auch am Montag die Uebernahme der Kassengeschäfte nach vollzogener Prüfung durch die 1. St. gewählten Revisoren, der Herren Hecht und Voth, in Gegenwart des Herrn Zweverbandvorsitzers Hecht und Oberkassierers Herrn Schmale und des bisherigen Kassierers Hagedorn. Dem beim Motorprügenverband beteiligten Gemeinden geht in den nächsten Tagen eine Übersicht des

Leipziger Schlachtwiehmart vom 16. Januar.

Antrieb: 2084 Rinder, davon 49 Ochsen, 78 Bullen 120 Kühe, 37 Färsen, 607 Kälber, 293 Schafe, 236 Schweine. — Fiegen, insgesamt 2420 Tiere.

Von Fiehleren direkt angeführt: 11 Rinder, 48 Kälber, 5 Schafe, 66 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen	—	—	—	—	—
Bullen	—	45—53	—	—	—
Kühe	—	40—45	30—38	—	—
Färsen	—	—	—	—	—
Kälber	42—48	60—62	60—65	—	—
Schafe	56—59	64—65	50—53	—	—
Schweine	87—87	86—87	85—86	82—84	—
	—	68—73	—	—	—

Gefachung: Rinder schlecht, Kühe schlecht, Schafe schlecht, Schweine mittel.

Überhand: Rinder 85, davon 25 Ochsen, 30 Bullen, 25 Kühe, 5 Färsen. — Kälber, 154 Schafe, 4 Schweine.

Aus der Heimat Neuer Streit

wegen der Elektrischen Kleinbahn. Ein neuerdings von der Betriebsdirektion der früheren Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier gegen die Stromabnehmenden Gemeinden...

Als im Jahre 1927 die Elektrische Kleinbahn in ihren Stromabnehmenden Gemeinden neue Lichtverträge abschließen mußte, schloßen sich die beteiligten Gemeinden zu gemeinsamer Arbeit bei der Aufstellung der Verträge zusammen...

Fernheizwert und Zentralwäscherei für eine Siedlung.

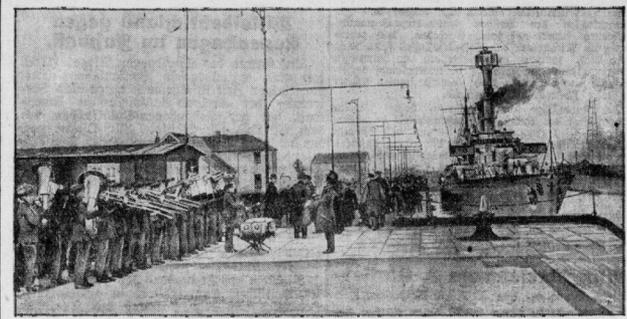
Witterfeld. Um der Wohnungsnot zu steuern, hat der Gemeindevorstand Wohnungsbaugesellschaft mit dem Bau eines neuen Wohnhauses begonnen...

Regierung in Merseburg und der Bitterfelder Magistrat besondere Anwendungen angefertigt haben. Für den gesamten Siedlungsplan wird ein Fernheizwert und eine Zentralwäscherei eingerichtet...

Itziffe mordeten Schlafklammer.

Baalberge. Im Schlafsal eines hiesigen Gutsbesizers wurden in den letzten Nächten verschiedene Kammern mit Itziffen und Rebke tot aufgefunden.

Die Ausfahrt der „Emden“ zur neuen Weltreise.



Der deutsche Schulkreuzer „Emden“ ist am 13. Januar von Wilhelmshaven aus zu einer neuen Weltreise aufgefahren.

man Hattenfangen auf, doch der Erfolg blieb aus. Da die gezielten Fische schon größer waren - sie wogen 30 Pfund - mußte ein anderes Tier als Bürger in Frage kommen...

Widdererwesen.

Widder. Eine schlimme Folge der Erwerbslosigkeit ist das Ueberhandnehmen der Wilderei. Zahlreiche Schillingen und Fallen sowie ein Gewehr, konnten aufgefunden werden...

Folgen der Trunksucht.

Sobrenpflicht. Ende des vorigen Jahres gingen durch die Presse Nachrichten von Veruntreuungen des Schulamtsverwalters Ernst Schmahn in Sobrenpflicht.

Das Ende einer romantischen Fahrt.

Wolmirfeld. Vor einigen Tagen verfiel der frühere Gemeindevorsteher Rangel an Karum. Rangel war nach Ablegung einer beträchtlichen Summe, die er als Hypothek auf seine Landwirtschaft aufgenommen hatte...

Die Ausfahrt der „Emden“ zur neuen Weltreise.

an Bord, die ihre Fahrtausbildung erhalten sollen. Unter Bild zeigt die Ausfahrt der „Emden“, im Vordergrund eine Marinekapelle, die zum Abschied spielt.

sucht aufzuheben kommen lassen. Er wurde vom Provinzialjustizkollegium nur mit einem Verweis bestraft, weil er sich zwei Monate lang aufhielt. Wegen seiner unglücklichen Lebenslage gemahnt auf die Verhütung seiner Geldvervaltung, die Einrückung der oben genannten Beiträge und die Strafzahlung...

1500 Mark Beute.

Alteba. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde bei dem Gastwirt Schulzsch ein Einbruch verübt. Während auf dem Saal der öffentliche Schatzkasten mit den Verträgen und die Wirtin mit ihrem Personal beschäftigt waren, benutzten die Diebe die Gelegenheit...

17 Rehe von Hunden zertriften.

Bienenburg. Im Bienenburger Jagdgebiet kreuzen sich wildernde Hunde seit längerer Zeit immer und wilden großen Scharen an. Bisher wurden 17 Rehe zertriften aufgefunden...

Drohende Betriebsstilllegung.

Althaldensleben. Dem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen die Steinzeugfabrik von Schmiede und Werke in Althaldensleben stillgelegt werden, nachdem schon seit längerer Zeit Kurzarbeit hatte eingeführt werden müssen...

Advertisement for MAGGI products: MAGGI Würze, MAGGI Suppen, MAGGI Fleischbrühe. Includes images of product tins and text describing their uses for soups, stews, and broths.

Die kleine Studentin

Roman von F. Wild. Copyright by Marie Brügmann, München. (4. Fortsetzung.) Die Herrin. „Ja, sie ist zu bedauern und es ist erschließbar, daß sie nicht gegen an die furchtbare Sache erinnert wird, sie selbst spricht nie darüber...“

habe ich meinen Willen durchgesetzt. So fanden Sie uns hier, sie hatte mich in der Stille meines Hauses ihre Gefährtin erlitten, soweit ich sie noch nicht kannte, das meiste wußte ich durch meine Schwester Verwandten, mit denen sie in guten Tagen befreundet war...“

Korrespondenz erlöschend könnte. Die Sache ist die: Praxen Wanger, die Privatsekretärin meines Vaters, heiratet; nun ist er auf der Suche nach einer Frau, die sich ihm annehmen kann...“

Pflicht, nach all den Geschehnissen der letzten Zeit. „Recht haben Sie es auf mein Privatlaboratorium abzugeben. Sie kennen ja meine Verhältnisse. Wenn vorläufig auch noch nichts Brauchbares erreicht ist, man weiß doch schon darum...“

Eine große illustrierte Zeitschrift

wöchentlich 16 Seiten mit herrlichen Bildern
im schönsten Kupferfeldruck bieten wir un-
seren Lesern von Ende dieser Woche ab. Als

Große Mitteleuropäische Illustrierte

wird diese prächtige Wochenschrift in jedem
Hause freudig begrüßt werden.

Näheres in morgiger Nummer unseres Blattes

Claudius Kampf ums Glück.

Roman von Käthe Grise.
1. Kapitel.

Die Station hieß Baco de Gracia.
Während Claudine durch den hellen
Bahnhofsraum feuerte, drückte sie frampfhaft
an das verbedeite Schloß. Es hieß: Blanca
Auto mit Hamburger Flagge, mangrauer
Chauffeur.

Blanc Autos gab es hier zu Dundern,
Chauffeurs in Dunkelgrau, Hellgrau, Mans-
grau — unauffindbar. Vielleicht würde die
Hamburger Flagge sie retten: drei weiße
Türme im roten Feld.

Vor dem Bahnhof stand inmitten des bro-
delnden Verkehrs ein Autopark. Claudines
Augen folgten über das flimmernde Bild. Sie
braute alles durcheinander. „Blauer Wagen,
Hamburger Chauffeur, mangrauer Chauffeur,
blauer Chauffeur, mangrauer Wagen — In-
sinn! Ob blau, ob grau — wo ist die Hamburger
Flagge?“

Dann sah sie alles an einmal: der Chauf-
eur hielt das Fahren wie einen Feldherrn-
stab. Er erkannte die Unbekannte, fragte mit
katalanischem Akzent nach ihrem Namen und
offene gewandt den Schlag. Der Wagen wollte.
„Sie war in Spanien! Ein Gefühl größter
Neugier überkam sie.“

In eine Ecke des Wagens gedrückt, erhaschte
ihre Augen die ersten Eindrücke von Barce-
lona und griffen sie bürgerlich auf. Breite
Straßen nach europäischem Schnitt, Elektrische,
Autos, Grandhotels, das wüsten aber der Atem
frisch einfach Lebens, eine Mischung von
Rüchstand, Bauerninn, heißer Erde. An den
Alpstein: der Hauptströme schlossen sich un-
geplante Gassen mit tiefen Löchern, in denen
das Auto hielt.

Auf der Plaza de Catalunya verlor sie unter
freiem Himmel ein buntes Café. Claudine
verpürte gewaltigen Hunger.

„Wie lange werden wir fahren?“ fragte sie
hastig.

„Eine Stunde!“ rief der Führer zurück.
Sie ließ halten, setzte sich in die summende
Volksmenge unter einer der großen Sonnens-
schirme, trank schnell eine Tasse Schokolade, die
mit Wein angemacht war, und schmeckte in fri-
schem butterweichem Gebäck. Mit Erstaunen
sah sie Spanier sehen, sieben Stück Zucker in
die Tasse Kaffee tun, ein erstaunliches Quan-
tum von Süßigkeit. Zwei Würstchen baldigen sich
zu ihren Füßen um den Vorrat, die Schwärze
zu rufen.

„Nehmen Sie sich in acht“, rief ein alter
Herr vom Nebentisch zu ihr herüber, man wird
verfunden, Ihnen einen jungen Hund zu verlan-
gen.“

Schallendes Gelächter ringsum. Und wirk-
lich, dort stand schon ein zerlumpter Bursche
mit herrlich beschlenen Augen, drei freierende,
relizende junge Hunde im Arm. Er hielt einen
der zappelnden Tiere hoch und war bereit, es
der blonden Dame auf den Schoß zu legen.

„O Befest!“ rief er heftigst fordernd.
Claudine lachte aber sie fauchte nicht.

„O Befest!“ forderte der Bursche von
neuem. Der Schwupser hielt seine offene Hand
hin, Claudine gab ihm vier auf vier.

„O Befest!“ flehte der Hundeverkäufer und
bot jetzt zwei seiner Zöglinge gleich.

„Zwei Centimos!“ rief der benachbarte Herr
schon. „Sinco, du Gauner!“ — „Zehen Sie
dort“, rief er Claudine zu, „den Aften?“ Jetzt
mit er Schwärze, vor dreißig Jahren war er
Zwerg. Sein bester Freund wurde gepflegt,
da hatte ihn plötzlich die Angst und er lief, lief
bis vor die Stadt. Holla, Antonio ...“

Er winkte den alten Schuhputzer gönnerhaft
beiseite. Claudine ergriff sich.
Alle Welt schien sich hier zu kennen, lachend,
grüßend, eine große Familie. Spanier traten
hervor für ihr zurück, Antifalten murrend.
„O herrliches Leben!“ lachte es in ihr, „o
wichtiges, heißes Gedränge!“

Durch die Altstadt feuerte der Wagen —
vorbei das düstere Gewirr mittelalterlicher
Gassen, vorbei der Schatten einer gewaltigen
gotischen Kathedrale, vorbei der Böden mit den
schönen Kolonnen der Sechshöhe, vorbei ...
vorbei ...

Die Geschwindigkeit des Wagens nahm zu.
Es wurde eine schnelle Fahrt ins Blaue hinein,
an den Meeresseren entlang, die das Volk die
Costa Brava, die lustige Küste, nennt.

Die schönsten Wege an den Felsen zwangen
den Blick auf das weite Meer, in den großen
Himmelsträumen. Großartige Wellenbilder
schwebten und flogen. — „Siehe wohl! Deutsch-
land!“ rief Claudine. „Siehe wohl! Donau-
schiffen mit allen Rädern. Allen Menschen
Pinschel, aber Köpfe mit allen Galerien
reifeiter Hindurrierer. Wägen eure Bilder
und Statuen restauriert werden von nächsten
Restauratoren, ich fahre ins Neue, ins Unbe-
kannte!“

Endlich hoppelte das Auto vor einer hohen
Mauer, die sich in nicht zu übersehender Länge
von den Felsen bis ans Meer zog. Sie um-
schloß einen großen Garten, der in Terrassen
aufwärts fiel.

Claudines Herz begann plötzlich zu schlagen:
hier war das Ziel. Eine Weisheitslehre in der
Förste nannte den Namen des Besitzers: Tho-
mas Federico von Antelmann.

Die Traumfahrt war aus, die Wirklichkeit
begann.

Das Herrschaftshaus auf oberster Garten-
terrasse öffnete seine marmore Halle dem
Meer zu. Ein Marmorrelief war mit den
Früchten der Mandarinen und Zitronenbäume
überliefert, reifgekostet von der Sonne, lagen die
goldenen Früchtdübel in dem Gras.
Eine alte Dienerin von großerer Häßlich-
keit trat ihr entgegen. In einem mimen-
haften Gesicht blitzten die Augen wie bei
einem großen Papagei. Ihre Gebärde war
miträuflich.

Claudine sprach französisch und spanisch ver-
geblich, die Alte schien laud und geschäftig ver-
steht in den Ansprüchen der Fremden.

„Ich möchte Herrn von Antelmann sprechen.“

Die Alte schien endlich aufzuwachen. Jö-
gernd, mit hündischer Gebärde, kroch sie
zurückwärts und ließ Claudine eintreten. Ein
Dienere kam ihr entgegen, meldete, daß Herr
von Antelmann nicht da sei und sie ihm in den
Garten folgen möge. Die Dienerin kreischte
auf in unverständlichen katalanischen Dialekt,
es konnte ebenso ein Gruß wie ein Fluch sein.

Claudine sah flüchtig bleiche Gobelins an
den Wänden. Ihr fundiges Auge sah, daß sie
wertvoll und selten waren. Das Haus war
gut.

„Es ist Ihnen ein Zimmer im Pavillon zu-
geteilt, Senorita“, sagte der Dienere. „Es be-
steht Ihnen, dort zu sitzen und sich zu erholen.“
Herr von Antelmann wird Sie rufen lassen.“

„Die Alte“, dachte Claudine, „war ein böses
Emen.“

Das ihr zugewiesene Zimmer war saal-
artig, ausstaffiert mit den Neisten einer ver-
blühten Legas; immerhin, eine Frau von
Ansprüchen mußte hier einmal schauhin haben.
Vom Balkon aus sah sie in andere Zimmer,
in denen Möbel unordentlich durcheinander
standen, der ganze Pavillon schien ein
seit langen Jahren verfallenes Gartenhaus.
„Ich werde später den Schlüssel zum Keller
bringen, Senorita“, erläuterte der Dienere

und wies auf eine der geschlossenen Türen.
„Es ist die Stunde der Comida. Hierbei ver-
fügte er die Bewegung des Essens. „Ich werde
die Senorita bedienen.“

Claudine hatte sich kaum vom Stuhl der
Kette gereinigt, als ihr das Mittagessen ge-
reicht wurde, sieben aufeinander folgende Platen,
von denen sie kaum etwas genoß, da ihr
Gaumen den scharfen Gewürzen, Salaten und
Fischen keinen Beifall sollte. Erst die herrlichen
Früchte ab sie mit Genuss, den Blick auf die
schöne Gestalt des Gartens geheftet,
schon seit entschlossen, gleich eine Entdeckungs-
fahrt darin zu unternehmen. Ihre frohe Laune
kam zurück. Viel der hohe Herr ihr Zeit, lo
wollte sie sich genießen.

Es war die Stunde des frühen Nachmittags.
Sie nahm einen breitrandigen Hut. Er
war nicht nötig, der Garten war schattig, doch
von erstickender Luft erfüllt. Auf der obersten
Terrasse lehend, sah sie einen wilden, grünen
Hing von Weiden und Eiben sah um das Be-
festigung zichen, der es wie ein Heiligum den
Blickes Neugieriger verberg.

„Wo mag ich hingehen sein“, flücherte es
unruhig in des Mädchens Brust, „wer ist dieser
Herr von Antelmann?“

Sie verlor sich vorzustellen, wie er dort
ans der Allee der Eukalypten herabrückt,
aber es das Fortrit des Fürsten Donau-
schiffen und eines rheinischen Schlammagaten,
das ihre Erinnerung ihr zerbere, Männer, an
deren wertvollen Sammlungen sie einst restauriert
hatte.

„Nein“, rief ihre Phantasie heftig, „dieser
Mann ist anders als alle anderen. Er hat mich
verflicht, ohne mich zu kennen, er besitzt nicht
einmal ein Bild von mir. Er hat einen phan-
tasischen Garten, wie er in den Erzählungen
von Ester Witte existiert. Er hat ein paar
Gobelins, die verheißungsvoller waren als ein
Laden voll Altertümer. Er hat einen Haus-
drachen von großerer großer Häßlichkeit. Er
muß ein seltsamer Mann sein, dieser Herr von
Antelmann!“

Sie hörte Stimmen und sah zwei Herren
langsam in den Garten hinabsteigen. Dem
Ansehen nach waren es Spanier, sie unter-
hielten sich französisch.

Der eine, sorgsam gekleidet, war trotz lei-
diger Hülle beweglich; seine Augen waren gut
und hatten einen wehmütigen Blick.

Der andere war klein und fett. Er steckte
in einem wehenden Pajama und leuchtend
geringelten Seidenstrümpfen und gab sich durch
eine gewichtige Stimme einige Bedeutung.

Claudine hatte das Gespräch in sich aufge-
nommen und schritt weiter. Sie schloß sich
abgeschlossen. Aber, war dieser eitle Dicht, wer
dieser — Bornehme, der so schonungslos
kritisierte?

Sie wußte nicht nur, der Unbekannte, in dessen
Sammlung sie restaurieren sollte, käme und
zeige sich. Zum ersten Male überfiel sie der
Gedanke, daß sie ein Abenteuer eingegangen
war, dessen Entwicklung sie nicht absehen konnte,
daß sie sich allein in einem fremden Land be-
fand, ohne größere Geldmittel, abhängig von
einem Mann, den sie nie gesehen hatte.

In ihrem Zimmer fand sie den Schlüssel
zum Keller, verstaute an zwei Türen und
öffnete.

Warum dieser Raum als Keller bezeichnet
wurde, war nicht verständlich. Er war seit
Jahren und Jahren nicht mehr benutzt worden,
Zimmern hatten ein großes, fettes Girland-
netzwerk gewonnen, der Staub lag überall dick
auf den Gegenständen. In verkommenen Zu-
stand fanden und lagen rings an den Wänden
höckerne Stangen, Möbel und Bilder. Ein

wahnhafter Dornröschenfalsch löten über das
Gemach gefallen. Weder ein Arbeitstisch noch
das geringste Werkzeug stand für Claudine
bereit.

Sie tauchte ihre Hände in den Staub einiger
Figuren und sog sie ans Tageslicht.

Die elben Gesichter heiliger Männer und
Frauen sahen sie unter den Staubkräusen er-
geben an. Hier fehlten Arme, dort Weine,
Köpfe waren erschunden und sahen über aus.
Trotz des traurigen Zustands waren es schö-
ne Figuren von guter Qualität der gotische
oder barocke Epoche, von deutschen oder
französischen Meistern einst geschaffen. Die
mottenschwarzen Stoffe der Wände hingen in
schlaffen Gegenlag an den gut erhaltenen
Weinen und Seinen aus eleganter Rokokozeit.

Claudine sah sofort: ein Schatz lag hier be-
graben unter dem wüsten Schmutz. Sie wurde
fröhlich wie immer, wenn eine Aufgabe vor ihr
stand, die ihr Freude machte. Sie stieß das
Reisler auf, um die schönste Figur von allen,
einen gotischen Johannes, näher zu betrachten.
Er war mit einer schieflichen Malerei über-
zogen, war weiß, welche wechselnden Schatt-
fale dies Kunstwerk durchgemacht hatte, bis es hier
zur Ruhe gelangt wurde. Sie fragte mit ihrem
Zahnefleischer ein wenig von der dicken
Dellarbe ab, die tragenden Bauelemente der
Barockzeit darauf gesetzt haben mochte, und es
zeigte sich das zarte gotische Hellblau, das den
Kennen in entzündete.

„Gutdabe!“ rief eine männliche Stimme zu
ihr herein und fragte etwas auf spanisch.

„Was wollen Sie?“

„Sie war erschrocken und sprach deutsch.“

„Die Dame spricht deutsch“, sagte draußen
ein alter, lispelnder Mann in schwarzem Zeug.
„Das freilich sollte man wissen. Und aufge-
macht werden hier nach so langer Fahrt? Da
werden brinnliche hübsche Figuren.“

Er trat ungewollt näher und schaute herein.
Claudine erkannte jetzt, daß er ein sehr alter
Mann war, mit propythischem Kopf und un-
ruhigen schwarzen Augen.

„Kaffen Sie heinschön'n ruhig den alten
Samuel Levi. Er kennt alle Figuren von dem
Herrn von Antelmann. Er kommt laufen zu
mir nach der Stadt. Besahit her. Ruhig soll
man nach den Böses genug lagen die Vent.“

„Wer sind Sie?“ verhierte sich Claudine
miträuflich.

„An, der alte Samuel Levi. Wüßig könnte
er sein, wenn die Welt gerecht wäre. Haben
Sie nie gehört vom Samuel Levi, wie er ge-
holfen hat dem Peter, König von Kapilien,
eintreiben die Steuern? Hofbankier ist er ge-
worden, einen großen Schatz hat er gemacht
dem Peter, dem Bauern. Nachher hat er
ihn freiden lassen zum Dank auf'm Strohreit.
Trotz der lispelnden Sprechweise hatte der
Vortrag des Alten große Würde.“

„Alles geht vorüber“, fuhr er fort. „Aus-
genießen find wir zu Lebenden uns auch.“
„Mein Leben ist in Deutschland. In
Frankfurt und Stuttgart. Was tun Sie hier?“

„Ich werde restaurieren für Herrn von
Antelmann.“

„Sie sind zu betlagen.“

„Besahit!“

„Bei dem Herrn von Antelmann möchte ich
nicht restaurieren.“

„Warum nicht?“

Fortsetzung folgt.

bei der Übergabe ausgefertigten Protokolls zur Kenntnisnahme der Raffenergebnisse...

Heberman.

Häberendorf. Ein Wächterin versucht in der letzten Zeit dadurch seine Kräfte zu stärken...

Straßen-Verbreiterung.

Gruppe. Eine längst erkannte Notwendigkeit, die Provinzialstraße in Höhe des Schied...

Erlungen im Kriegerehren.

Epiningen. Der hiesige Kriegerehren- und Landwehrohren steht am Sonntag in der 'Eprotre'...

„Deutsche Garne.“

Ein Vortrag im Landwirtschaftlichen Hauskreuzverein.

Wächeln. Vor kurzem sprach im Landwirtschaftlichen Hauskreuzverein Fräulein Fran...

Schöpan. Missionar Heil, der das Pfarramt in Schöpan innehat, ist jetzt in seine afrikanische Missionsgemeinde zurückge...

Seine Rückkehr nach Afrika.

Besten Willen lassen konnte. Und dann ordnete sich das wilde Durcheinander der Stimmen...

Die Arbeitslosenziffer steigt.

Wächeln. Im Bezirk der Nebenstelle Duerfurt des Arbeitsamtes Halle sind zurzeit ins...

„Dames und Youngplan.“

Geizhalsen des Junglandbundes. Reichardtsörben. Am Sonntag hatte der Junglandbund des Bezirks zu einem Gesell...

haben, der von den Junglandbündlern der Umgebung und den Mitgliedern des Landwirtschaftlichen Vereins gut besucht war.

Reichsbestellte Geflügel-Ausstellung.

Wächeln. Die reichsbestellte Geflügel-Ausstellung 1929 30 Nummern an, von denen hatten nur 38 keinen Preis...

Fahradlampen unter der Brücke.

Ernstig. Kinder fanden hier am Sonntag zwei fast neue elektrische Fahrradlampen...

„Dames und Youngplan.“

Geizhalsen des Junglandbundes. Reichardtsörben. Am Sonntag hatte der Junglandbund des Bezirks zu einem Gesell...

„Alte Anlagen“ werden nun gegen bar befreit...

Offene Stellen. Suche zu Oftern ein... Fleischerlehrling... Köchlein... Hausmädchen... Weibchen... Brand A.-O. Merseburg.

Junges Mädchen... Ich suche für meine Tochter... Polendänin... Weibchen... Witwenschaft... Witwe... Witwe... Witwe...

Kapitalien... 12-13000 M. ... 1500 Mark ... Kleine Anzeigen immer erfolgreich ... Rundfunkprogramm Königswusterhausen ... Leipzig ...

Zeitungsmakulatur ... Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) ... Rundfunkprogramm ... Leipzig ...

Bevorzugte Investitionen

Das Anhaltische Staatsministerium enthält. Das Anhaltische Staatsministerium hat seine Entschlüsse...

Industriellen legen gegen die Derabwertung der Prämien vorstellig geworden sind.

Die Industriellen legen gegen die Derabwertung der Prämien vorstellig geworden sind. Der Zuteilungsverband deutscher Zuteilungsverwerke...

Aus dem Konzern der J. G. Farbenindustrie.

Die Oberleitungs-Brandtlohnung der G. O. 2.31.01 in der Industrie...

Hauffeumimmung.

Die rasche Devisenwertung der durch den Reichsbankpräsidenten im Haag...

Raumwarenauktion in Leipzig.

Am ersten Tage der Gewerkschaftsraumwarenauktion in Leipzig...

Rüdgängige Butterpreise.

Die schon fast Wochen dauernde Flaute am Hamburger Buttermarkt...

Disfontemäßigung in Holland.

Die Niederländische Bank hat den Disfontemäßigung...

Table with 2 columns: Name of bank/institution and current/previous exchange rates.

Schrotpreiserhebung.

Auf dem oft- und mittelverteilten Schrotmarkt ist die Unzulänglichkeit...

Weizen festig, Roggen schwach.

Während gelten am Markt der Zeitgenossen der Berliner Brotproduzenten...

Wichtige Devisenrate vom 15. Januar.

Table with 2 columns: Currency type and rate.

Einführung der türkischen Auslandskäufe.

Die Richtlinien des türkischen Finanzministers für die Unterbindung der Auslandskäufe...

Wagelburger Zuckermarkt vom 15. Jan.

Der Wagelburger Zuckermarkt vom 15. Jan. wurde für Weidener...

Goldmarkverfall, wertbeständ. Anleihen.

Die Goldmarkverfall, wertbeständ. Anleihen. Berlin, 15. Januar.

Metallpreise in Berlin vom 15. Jan.

Metallpreise in Berlin vom 15. Jan. für 100 kg. Erbsen-Gütemittel...

Besteller Elektrolohnpreisa vom 16. Januar.

Besteller Elektrolohnpreisa vom 16. Januar. 170,25.

Leipziger Börse vom 15. Januar.

Table with 2 columns: Name of stock and price.

Berliner Börse vom 15. Januar.

Table with 2 columns: Name of stock and price.

Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Name of bond and price.

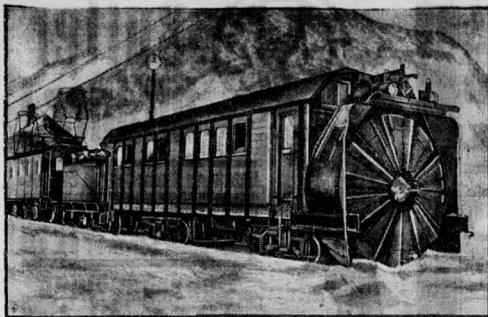
Industrie-Aktien.

Table with 2 columns: Name of stock and price.

Wallerfänger + bedeutet über- unter Null.

Table with 2 columns: Name of stock and price.

Sorgen, die wir nicht kennen.



Wenn uns auch die Fremden des Winters verlagt sind, so gibt es doch noch Länder, bei denen die Wollkatze zur Plage wird, wie etwa in der Schweiz, die in einem beständigen Kampf mit den Schneerewerungen steht. Hier sieht man sich gezwungen, vor die Säue, die durch schneeräuberische Wespen fährt, eine Schneefolienmaschine zu hantieren.

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten.

In unserer gestrigen Meldung über den Ueberfall auf den Nationalsozialisten Wessel in Berlin erfahren wir noch: Wahrscheinlich haben die Täter schon am Dienstagabend das Haus Wessels beobachtet und gesehen, daß er nach Hause gekommen war. Jedenfalls mußten sie, als sie an der Wohnungstür der Wirtin des Studenten anklopften, das hier zu Hause war. Als die Wirtin öffnete, hielten die Wirtin mit einem Revolver in der Hand und riefen die Wirtin zu: „Komme her, heute wollen wir abrechnen!“ Wessel war so bekräftigt, daß er nicht daran dachte, nur Hilfe zu rufen. Gleich darauf traten mehrere Schüsse und der Ueberfallene brach blutüberströmt zusammen. Wessel, der eine schwere Halsverletzung davongetragen hat, wurde noch in der Nacht im Krankenhaus Friedrichshagen operiert. Sein Zustand ist sehr ernst.

Ein Raubakt.

Die Wirtin des Studenten die Inhaberin des Anstaltsgesetz Der blutige Mordakt, der sich am Dienstagabend in der Wohnung des Studenten der Rechte Wessel abspielte, hat nach dem Bericht

des Berliner Volkspreßbüros nicht, wie zuerst angenommen wurde, politischen Hintergrund, sondern ist aus einem häuslichen Streit entstanden. Wessel wohnte bei einer Frau Salin als Untermieter zusammen mit seiner Frau. Wegen der Mitbenutzung der Küche kam es zwischen der Wirtin und der Frau, wie schon mehrmals früher, am Dienstagmorgen zu Streitigkeiten. Frau Salin ließ dabei geäußert haben, daß sie einem in Weiskene wohnenden „alten Freunde“ von dem Vorfall Mitteilung machen werde. Sie verließ die Wohnung gegen 2 Uhr und kam erst gegen 10 Uhr zurück. Gleich darauf erschienen drei fremde Männer im Zimmer des Wessels, von denen einer weitere Erklärung einen Schuß auf den Studenten abgab, der ihn in den Mund traf und die Junge durchschlug. Die Frau wurde von den Männern bedroht, falls sie sich nicht ruhig verhalte. Die drei entzweiten sich dann. Die politischen Ermittlungen über die Angelegenheit dauern noch an.

Grubenunglück in Oberschlesien

Am Mittwoch nachmittag wurde sich in Oberschlesien eine starke Erschütterung bemerkbar, die auch in Königshütte jenseits der Grenze und weit im Westen von Neuzelle bemerkt wurde. Als Folgeerscheinung sind einige Streden und Keller auf der Westseite der Westseite eingestürzt. In Königshütte wurde ein Mann an der gefährdeten Stelle beschädigt. Dieser ist zum Glück nicht verletzt, jedoch mit leichten Verletzungen lebend zurück geföhrt worden, während die restlichen sechs Mann bisher noch nicht geborgen worden sind. Wie weiter gemeldet wird, sind bisher vier Tote geborgen worden.

Flüchtiger Steuerfretter.

Der 40 Jahre alte früher bei der Postverwaltungsverwaltung tätig gewesene und seit 1927 beim Finanzamt Neudorf angestellte Steuerfretter Friedrich Berger hat sich in Eisenberg-Neudorf eine einflussreiche Steuerbeträge festschreibt bei der Post zur Einzahlung gebracht. In letzter Zeit hat er aber die Steuerbeträge überhaupt nicht mehr weitergeleitet. Die Behörden sind im Hinblick auf die Höhe der wirklich verrenteten Steuerbeträge sehr noch nicht fest.

Die Ortsrentenkasse ohne Buchführung.

Das Schöffengericht Seltzow hat den Verwalter der Ortsrentenkasse, Wabingener, Carl Stefan, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Bei einer unermittelten Revision hatte sich herausgestellt, daß Stefan die Bücher der Ortsrentenkasse gar nicht geführt hatte. Viele Beträge waren eingekassiert. Es konnte nur noch festgestellt werden, daß mindestens ein Fehlbetrag von 24 000 Mark vorhanden war. Stefan ist vor dem kriegsentschiedenen Vorstand einer Landgemeinde gewesen, ist aber wegen Unterlassungen seiner Stelle verurteilt worden. Sein Gehalt in Wabingener hatte monatlich 475 Mark betragen, wozu noch eine Dienstwohnung im Verwaltungsverbande kam.

Der erste Transport der Deutschen nach Brasilien.

Nach einer Meldung Brasiler Blätter wird am heutigen Donnerstag der erste Transport mit deutsch-russischen Auswanderern nach Staälen in Hamburg eingetroffen. Es handelt sich um 190 Flüchtlinge, die zuerst im Lager Hammerstein untergebracht und kurz vor Weihnachten nach Brasilien verlegt werden werden. Die Deutschen sollten im Staate Santa Catarina in der Nähe von Blumenau und Garmantina angeheftet werden.

Ein Rittmeister unter dem Verdacht des Geldraubes.

Die Ermittlungen nach dem Tater des Raubüberfalles auf den Rosenboden wurde, der sich am Montag in Berlin hinter den Linden abspielte hat, haben jetzt bereits geführt, daß ein gewisser Tater zu erkennen laubt. Der Tat dringend verdächtig ist der angeheftete Rittmeister a. D. Freiherr von Gassenborn, der im vergangenen Jahre in eine Menge höchst ansehnlicher Schatzkassen verurteilt wurde und der seitdem geföhrt wird. Es ist bereits ermittelt worden, daß er immer in Begleitung einer Frau in fünfzehn Fällen Kraftwagen gestohlen hat, die er dann sofort zu Gelde machte. Die Frau ist eine Frau Jakob geb. Ober, die ebenfalls seit langem von der Kriminalpolizei geföhrt wird.

Eine Einbrecherbande in Kiel festgenommen.

Eine Einbrecherbande von neun Personen, die der Kieler Geschäftswelt in den letzten Monaten erheblichen Schaden angefügt hat, ist von der Kieler Kriminalpolizei inzwischen geföhrt worden. Die Bande, die bei ihren Einbrüchen modernste Werkzeuge und Apparate benutzte, hat u. a. die feinerste gemeldeten Geldschrankeneinbrüche in der Kieler Mühle der Barmer Erbstoffe und im Finanzamt Kiel ausgeführt. Bisher konnten für 25 Einbrüche in Kiel nachgewiesen werden. Der Führer der Bande hat kürzlich nach seiner Verhaftung Selbstmord begangen.

Die Tragödie eines Fregattenkapitäns.

Der Fregattenkapitän a. D. Hildebrandt in Zittau hat vorerhalten mitleidlos seine Frau durch drei Schüsse in den Kopf geföhrt. Gerade in dem Augenblick, als sein 20jähriger Sohn aus dem Geföhrt nach Hause kam, schöß sich auch Hildebrandt eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod herbeiföhrt. Die Ursache der Tragödie wird in unvollständigen Scherzereien erblickt. Hildebrandt, der 50 Jahre alt war, bezog als Offizier eine Pension, die aber für seinen Lebensunterhalt nicht ausreichte. Die erkrankte Ehefrau stand im Alter von 48 Jahren.

Die Heuschreckenplage in Nordafrika.

Die Heuschreckenplage, unter der Nordafrika, insbesondere Ägypten und Marokko, alljährlich zu leiden hat, hat in diesem Jahr einen außerordentlich frühen Charakter angenommen. Nachdem diese Schädlinge kürzlich der Westküste Marokkos fürchtlich in der Gegend von Rabat einen ganzen Wald sowie den größten Teil der landwirtschaftlichen Kulturen vernichtet haben, sind sie nunmehr bis zur Hauptstadt Marokkos vorgebrochen.

Der furchtbare Mord in Wien aufgetrabt.

Der mysteriöse Frauenmord ist aufgetrabt. Nachts wurde der Wanzergeselle Josef Kratochwill unter dem Verdacht des Mordes verhaftet; er leugnete aber lange Zeit. Später legte Kratochwill nach Vernehmung der Zeugen die Leiche des Geföhrtens ab, die Josefina Fieber zusammen mit seiner Geliebten Maria Ambros ermordet zu haben. Beide sind arbeitslos und wohnen in einem Massenquartier. Am Sonntag kam Kratochwill mit der Fieber zusammen. In einem letzten Aufsehens geföhrt sich aus die Ambros dazu. Nach einem Streit verließen sie dann das Lokal und gingen bei den Schottergraben, in der verzeuften Gegend Wien, spazieren. Es kam neuerlich zu einem Zusammenstoß, weil die beiden Mädchen übermäßig eifersüchtig waren, bis die Ambros zu Kratochwill sagte: „Am besten wäre es, du müsstest sie umbringen.“ Kratochwill zog darauf ein langes Messer aus der Tasche und führte zwei Stöße gegen die Josefina Fieber, die sofort zusammenfiel und am Hofe rief. Um sie zum Schweigen zu bringen, nahm auch Maria Ambros ein Messer aus ihrer Handtasche und stach blutdürstig auf das Opfer los. Die beiden Unmenschen trugen das Mädchen, das noch immer Lebenszeichen

Die Zugangstraßen sind mit einer dichten Heuschreckenschicht bedeckt, so daß die Bewohner der äußeren Stadtteile Straßen und Treppen anzuhalten, um den Besichtigungsfahrern gegen die Schädlinge zu führen. Auch im Westen von Rabat sind Heuschreckenschwärme von Millionen von Tieren eingetroffen und haben großen Schaden angerichtet.

Schädlinge des Alpinismus.

Der milde Winter mit seiner Schneearmut beginnt eigentlich nur jene Verbredere, die daß nach dem Verlassen der Almhütten und der Schutzhäuser die Bergenden aufsuchen und dort auf Kosten anderer haufen. Zahlreiche Einbrüche auf kleinen Winterport- und alpinen Vereingängen gemietet und auch entsprechend eingerichtet sind, kamen in der letzten Zeit vor, insbesondere in den Eiskirgen von Gr. Die Genarmerte von Gr hat nun kürzlich unter Mithilfe von Jägern auf der Bahnerstraße ein Nest von Stüteneinbrechern ansagehen, die schon großen Schaden angerichtet hatten.

Schwere Sturmshäden in England.



Unter Bild zeigt ein von dem heftigen Sturm, der in den letzten Tagen über Süd-England tobte, schwer beschädigtes Haus in Dufford Walthamton.

von sich aus, zum Schottergraben, wo die Ambros mit einem großen Stein die Schädlinge der Fieber zertrümmerte. Die Jurie gab bei ihrem Verdict an, daß sie der Halbtoten erst die Vollmacht vom Kopfe geföhrt habe, damit der Steinwurf besser ansiele.

Das Geföhrtens legte sie deshalb ab, weil für nun schon zwei Monate hindurch die blutige Zeile in ihren Zimmern fürchtlich existieren ist. Es war ein förmlicher Wutausbruch, der die beiden befehle. Kratochwill befindet sich in zweifacher Hinsicht von der Ambros, so daß er sich sogar bei dem Verhör vor ihr fürchtete.

40 Kinder erblindet.

In einer Augenklinik in Athen wurde ein Saal, in dem unmittelbar vorher infektiöse Augenkrankheiten unterbracht waren, mit 40 leicht erkrankten Kindern belegt. Dabei wurde selbst die einladende Desinfektion des Raumes unterlassen. In kurzer Zeit wurden sämtliche 40 Kinder von der Zeude angeheft und erblindet.

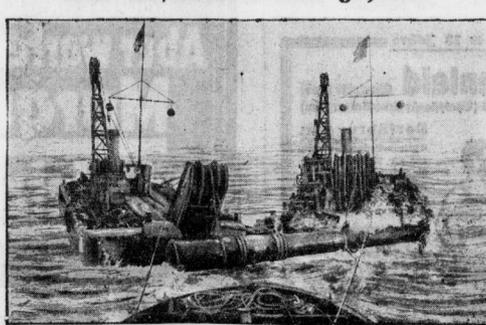
Der Schiffsverkehr im Newporter Hafen durch Nebel stülgelegt.

Wie aus Newport gemeldet wird, hat schwerer Nebel den gesamten Schiffsverkehr im Hafen von Newport stillgelegt. Die großen Ueberlebensampeln aus Strano waren angenommen, beim Ambrosio-Neuerfährt auf unten.

Brauchen Sie **Rugengläser?**
 Kommen Sie zu mir. Erste Fachleute stellen ihr Wissen und Können in Ihre Dienste und beraten Sie.

Brillen Schmidt
 53 Große Ulrichstraße nahe Schulstraße 53

Eine Riesenfanone wird gehoben.



Am September 1928 verankert bei Südend hier ein Riesenanker geschäftlich der englischen Marine, ein Unhecher, das 52 Tonnen wiegt und eine Länge von 47 Fuß hat. Dieser

Anchor wurde das Geföhrt von einem Rißer entzweit und, wie unser Bild zeigt, an die Oberfläche des Meeres gehoben, worauf es in den Hafen von Gravensenth abgeföhrt wurde.

Walhalla

Halle a. d. Saale
Dir. O. Kleinmann. Fernspr. 28385.
bringt ab heute ein Programm, das
auch jeder Merseburger
gesehen haben muß!

Große internationale
Varieté-Festspiele
mit Sensations-Gastspiel des welt-
berühmten Meister-Imitators

Fernando Linder

Das Tagesgespräch aller Welt-
städte — und weitere

9 Riesen-Attraktionen

Trotz enormer Unkosten
gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig

Sonntag, 19. Jan., nachm. 2 Uhr
Schneewittchen
und die 7 Zwerge

mit dem beliebtesten Schweizer-
Kinderballett. Für Alt und Jung
kleine Preise 0.30 bis 1.25 Mark

Ramon Cervera

Feinherbe einer 30-Pf.-Zigarette 20 Pfl.

Cabinettstück 15 Pf.

feine, leichte Sandblattigere
Mieskraft und Große Jungen
2 prima Qualitäten zu 10 Pf.

Richtschnur - Sortiment

pa. pro Packung von 10 bis 30 Pf.
erhalten Sie im

Hans Papsch

Weißengieser Str. 18
Heim Einkauf von Ritzchen 5%, Rabatt

Griffenz!

Bezirks-Vereinbarung, pat. Neu-
heiten zu vergeben. Sehr flotter
Umsatz und Verdienst.

H. Papsch, Leipzig 6 3,
Kronprinzenstr. 22.
Rückporto erbeten.

Auswärtige Lichtspieltheater

Beuna

Gasthof Zätsch — Freitag
den 17. Januar — 20 Uhr —

Großes Doppelprogramm:
Richard Taimege in: „Der
geheimnisvolle Fremde.“ 5 Akte.
Tempo! — Sensation! —
Spannung! — Humor!

Als zweiter Schläger: „Ehret
Eure Frauen.“ Das Hottel der
Gattin und Mutter. 7 Akte.

Lichtspieltheater Sonne

Ab Freitag, den 17. Jan. Freitag bis Montag
Lustspiel-Programm mit Harry Liedtke
dem liebenswürdigsten Schwermüder
in einer amüsanten Geschichte
vom Ertrinken eines
lebenswichtigen Chemannes

Der lustige Witwer

Witwer ein gut. Doppelprogramm
Ab Freitag, den 17. Jan. Sonntag 4 Uhr
Sonntag 2 Uhr Jugendvorstellung Harry Piel

Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Merseburg.

Sonnabend, d. 18. Jan. 1930 abends 8 Uhr im Kasino
Reichsgründungsfeier und
Verbeabend für den Jungstahlhelm.

Ansprache des Führ. des Stahlhelms Großgau Halle, Kamerad v. Lübbbers.
Von 11.30 Uhr abends ab Gr. Militärkonzert d. Stahlhelmskapelle Halle.
„Deutscher Tanz“ Eine Aufführung i. feierlichster Tracht.

Wir laden alle Männer und Frauen, die sich deutsches Denken und
Fühlen bewahrt haben, besonders auch unsere vaterländisch gesinnte Jugend
berühmt zum Besuche dieser Feier ein. Eintritt 60 Pfg. einchl. Steuer
Die Ortsgruppenführung.

Für den verblüff. Ähreren Hellerfolg
lage ich den wahren Heiltskünden Herrn
C. Holle, Magdeburg, öffentl. herzlichsten
Dank unaufgefordert. Wo mir mit Ärztl.
und anderen angenehmen Mitteln nicht
geholfen werden konnte, hat mich Herr
C. Holle von einem langen hartnäckigen
Hautleiden vollständig geheilt.
Halle a. S., Körnerstr. 2.
gez. Frau Ida Büchner.
Erscheinung zum Sonnabend 9-12 und
2-5 Uhr nachm.
C. Holle, Merseburg, Georgstr. 2.

Sächsische Bettfedern-

Fabrik Paul Hoyer, Deiltsch 65
Frcr. Seeborn, Auguststraße 4
sonst überall nur allerbeste,
streng reelle Qualitäten
billigste bedenkend billiger zu haben.
Former prima Bettfedern.
Prüfen Sie selbst u. verlangen Sie Prob-
und Preisliste unsonst und portofrei.

Durch Jahrhunderte daselbe Lob

Immer wieder ist auf die Bedeutung des
Könliger Schwarzbieres, das blutbildende
Stärkungsgetränk, hingewiesen worden.
Generationen haben es täglich mit Behagen
getrunken. Alle Blutarmen, Gekräftigten,
Schwachen, aber auch Heroen und Über-
arbeiter sollten daher täglich ihre Flasche
Könliger Schwarzbier trinken. Eine durch-
greifende Kräftigung des gesamten Organis-
mus wird einjehen und sie werden sich
wieder wohl und frisch fühlen. Vertretungen:
C. Schmidt, Unterartenburg 10, Telefon 303,
B. Delschner, Dore Durgstr. 3, Fernspr. 374.

Wohr. Einpänner- Federkesselwagen

ca. 15-20 Ztr. Tragfähigkeit, 3 Lauf-
ten gel. mit 2000 Liter Inhalt. Preisabgabe
an Rittergutsober-
waltung
Burgwerben.
Voll Weisengieser-
Kasse mit Geisirt

Die Ausführung der Wasserdosen und
der elektrischen Lichtanlage für den Er-
weiterungsbau der Gefängnisse soll ver-
geben werden.
Die Angebotsvordrucke können im Stadt-
bauamt, Rathaus am Markt, Zimmer 32,
während der Dienststunden gegen Erstat-
tung von 0,50 RM. abgeholt werden.
Die Zeichnungen liegen im Zimmer
Nr. 51 zur Einsicht aus.
Die Angebote, für deren Ausführung
nicht garantiert wird, sind vorzulegen, mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis
Montag, den 20. d. M., 10 Uhr, beim
Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.
Verspätet eingegangene oder ungenügend
ausgefüllte Angebote bleiben unberück-
sichtigt.
Die Anstalt unter den einzelnen Be-
wechungen oder die Abweisung sämtlicher
Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.
Merseburg, den 14. Januar 1930.
VII. 1177/29. Der Magistrat.

Achtung Arbeitgeber!

Alle Arbeitgeber haben für solche Arbeit-
nehmer, die im Kalenderjahr 1929 außer-
halb der Reichsversicherungsanstalt gewohnt
haben, Wohnversicherungsbeiträge an das
zuständige Finanzamt einzuzahlen.
Alle Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn
im Kalenderjahr 1929 den Betrag von
2000 RM. übersteigt, sind, zum Nachweis
des Besitztums dem Finanzamt einzuzahlen.
Fordert vom Finanzamt Merkblätter
über das Verfahren!

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Achtung Arbeitnehmer!

Alle Arbeitnehmer, für die im Kalender-
jahr 1929 Steuermarken verwendet worden
sind, haben ihre Steuerkarten mit den Ein-
lagenbogen für 1929 bis zum 15. Februar
1930 an das für ihren Wohnort zuständige
Finanzamt abzugeben.
Das Finanzamt.

Butter billiger!



Gute frische Molkereibutter... Stk. 0.85
Große atmierter Trinkler... Stk. 0.16
Früher terniger Schmeer... Stk. 0.88

Butterhandlung

Zu den drei Glocken

Merseburg Neu-Röffen

Refer. kauft bei unseren Inferenten!

Der Schluss unterstreicht den starken Eindruck

den unsere Angebote im Inventur-Ausverkauf auf alle Besucher gemacht haben.

Vieles ist noch billiger!

Darum:

Wenn Sie noch nicht bei uns waren - bitte kommen Sie!

Wenn Sie schon gekauft haben - kaufen Sie noch einmal!

Aber warten Sie nicht! Morgen ist der letzte Tag!

Brandt

MERSEBURG
DAS MODERNE KAUFHAUS

Auswärtige Theater

Freitag

Stadttheater Halle
„Die andere Seite“

Neues Theater, Leipzig
19. Uhr
„Königsfinder“

Altes Theater, Leipzig
20 Uhr
„Quantität“

Sperrentheater, Leipzig
20 Uhr
„Pepi“

„Das tapfere Schneiderlein“
20 Uhr

„Archie Götze“
20 Uhr

„Komödienhaus, Leipzig“
20 Uhr

„Bertha Heberle“
Lampfstr. 38

Baustellen zu verkaufen

Lobitzerstr. 26

Fahrräder

Einige gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder sehr billig abzugeben

Emil Schübe
Merseburg,
Bühnenstr. 8.

Kollwagen

Tragkraft 40-50 Ztr. in gutem Zustande zu verkaufen

Niederwisch 35.

Pianos

von 350 Mk. an
Klavier-Maercker Halle,
Waisenhausstr. 18
a. m. Franckepatz.

Zeit ist Geld!

Bedienen Sie sich in allen Angelegenheiten unserer

Filiale, Gotthardstr. 38.

Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre

Vortrag: Frauenglück / Frauenleid Eintritt frei!
mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Chalyria-System, Korsettfragen)

Strauen-Vortrag:
Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Wie Säuglings-, Brust-, Schilddrüsen-, Keimdrüsen-, Dehnungs-, Sehstörungen, verhält, werden.

Hygiene - Saun
Von der Jugend bis ins Alter gesund, normal-wohlig, schlaf-, kräftig, gesund und schönen Formen durch ein Wechselsystem, Keimdrüsen, Zeit, Schilddrüse u. Säure.

Chalyria - Werk
in Leipzig
Zugabe seit über 40 Jahren

Vorführungen:
Chalyria-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur u. des Wohlbefindens. Es ist ein Wechselsystem, das einzigartig Original - Schöpfungen.

Freitag, den 17. Januar nachm. 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr

Wie werden wir dankbar sein, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Damen als Chalyria-Substrate anbieten.